

IHK Schutz Und Sicherheit Prüfung 2021 Praktisch – Lösungen

Teil A: Rechts- und Dienstkunde

1. Wesentliche Aufgaben eines Sicherheitsmitarbeiters:

- Schutz von Leben und Eigentum: Sicherheitsmitarbeiter sind dafür verantwortlich, Personen und Sachwerte vor Gefahren und Schäden zu schützen.
- Überwachung und Kontrolle: Sie führen regelmäßige Kontrollgänge durch, um Sicherheitslücken zu identifizieren und zu schließen.
- Durchsetzung des Hausrechts: Sicherheitsmitarbeiter sind befugt, das Hausrecht auszuüben und unbefugte Personen vom Gelände zu verweisen.

2. Rechtliche Schritte bei aggressivem Gast:

Wenn ein Gast in einer Diskothek aggressiv wird und sich weigert, den Raum zu verlassen, kann der Sicherheitsmitarbeiter das Hausrecht ausüben und den Gast auffordern, die Räumlichkeiten zu verlassen. Bei Weigerung kann die Polizei hinzugezogen werden, um den Platzverweis durchzusetzen. Zudem kann der Sicherheitsmitarbeiter eine Anzeige wegen Hausfriedensbruchs erstatten, wenn der Gast trotz Aufforderung bleibt.

3. Unterschied zwischen Ersatzvornahme und unmittelbarem Zwang:

- Ersatzvornahme: Eine Maßnahme, bei der eine Handlung durch eine andere Person oder Institution auf Kosten des Pflichtigen durchgeführt wird.
- Unmittelbarer Zwang: Einsatz von körperlicher Gewalt, Hilfsmitteln der körperlichen Gewalt oder Waffen, um eine polizeiliche Maßnahme durchzusetzen.
- Kriterien: Art der Maßnahme, Kostenübernahme, Einsatz von Gewalt.

4. Strafrechtliche Konsequenzen bei Ladendiebstahl:

Bei einem Diebstahl von Waren im Wert von 45 € kann der Täter nach § 242 StGB wegen Diebstahls belangt werden. Dies kann zu einer Geldstrafe oder einer Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren führen. Nach BKatV kann zusätzlich ein Bußgeld verhängt werden, abhängig von den Umständen des Diebstahls.

Teil B: Objekt- und Personenschutz

1. Einsatzplanung für VIP-Begleitung:

- Anreise: Planung der Route und alternative Wege.
- Standortanalyse: Identifikation von Gefahrenpunkten.
- Fluchtwege: Festlegung und Kommunikation von Notausgängen.
- Kommunikationsmittel: Sicherstellung der Erreichbarkeit aller Teammitglieder.

2. Vorgehen bei verdächtigem Behältnis:

- a) Schritte:
 1. Absperrung des Bereichs.
 2. Benachrichtigung der zuständigen Behörden.
 3. Evakuierung des Personals.
 4. Dokumentation des Fundes.
 5. Unterstützung der Behörden bei der Untersuchung.
- b) Skizze: Nicht möglich, da keine grafische Darstellung erlaubt.

3. Schutzobjektanalyse:

- Begriff: Bewertung der Sicherheitsanforderungen eines Objekts.
- Beispiel: Ein kleines Industrieunternehmen benötigt Zugangskontrollen, Überwachungskameras und Brandschutzmaßnahmen, um die Sicherheit von Mitarbeitern und Anlagen zu gewährleisten.

Teil C: Gefahrenerkennung und -abwehr

1. Definitionen:

- Gefahr: Zustand, der zu einem Schaden führen kann.
- Risiko: Wahrscheinlichkeit, dass eine Gefahr eintritt.
- Schadenspotenzial: Ausmaß des möglichen Schadens.

2. Risikomatrix:

- Felder:
 1. Niedriges Risiko: Eintrittswahrscheinlichkeit 1, Schadensschwere 1.
 2. Mittleres Risiko: Eintrittswahrscheinlichkeit 3, Schadensschwere 3.
 3. Hohes Risiko: Eintrittswahrscheinlichkeit 5, Schadensschwere 5.
- Erläuterung: Je höher die Werte, desto größer das Risiko.

3. Vorgehen bei Gasgeruch:

Bei Gasgeruch in einer Halle ist sofort die Evakuierung einzuleiten. Die Feuerwehr ist zu alarmieren. Messgeräte zur Gaskonzentration werden eingesetzt. Schutzausrüstung wie Atemschutzmasken ist erforderlich, um die Sicherheit der Einsatzkräfte zu gewährleisten.

4. Berechnung Löschschaum:

Fläche: 50 m², Dichte: 1,2 kg/L, Schaummengenverhältnis: 6 %.
Erforderlicher Löschschaum: 50 m² * 1,2 kg/L * 0,06 = 3,6 Liter.

Teil D: Einsatz- und Maßnahmenplanung

1. Einsatzübersicht:

- Schicht 18–22 Uhr: 4 Personen.
- Schicht 22–2 Uhr: 4 Personen.
- Schicht 2–6 Uhr: 4 Personen.
- Pausenregelung: 30 Minuten Pause nach 6 Stunden Arbeit gemäß ArbZG.

2. Absicherung mobiler Einsätze:

Nach DIN ISO 27001 werden Zugangskontrollen durch Passwörter und biometrische Daten gesichert. Daten auf Handys und Laptops werden verschlüsselt. Alle Aktivitäten werden protokolliert, um unbefugten Zugriff zu verhindern.

3. Funknetz:

- Nicht möglich, da keine grafische Darstellung erlaubt.

4. Checkliste für Übergabe:

1. Schlüsselübergabe.
2. Alarmanlagenstatus.
3. Offene Aufgaben.
4. Besonderheiten des Tages.
5. Kontaktinformationen.
6. Notfallpläne.
7. Sicherheitsprotokolle.
8. Wetterbedingungen.
9. Technische Probleme.
10. Rückmeldung des Tagesdienstes.